Mehrheit stimmt für Mobilitätsstation

Die Bauteile für das neue Parkhaus, das dem City-Parkhaus in Delmenhorst gleicht, werden vor Ort montiert

VON KAI PURSCHKE

Achim. Wenn keine Hindernisse auf dem Weg liegen, soll das neue Parkhaus am Achimer Bahnhof 2022 gebaut werden. Allerdings waren die jüngsten Entscheidungen für den Bau der sogenannten Mobilitätsstation – die aufgrund der geänderten Vorplanung mittlerweile tatsächlich nicht mehr als ein normales Parkhaus ist – dafür sehr knapp. Mit 5 zu 4 Stimmen votierten am Dienstagabend jeweils der Ausschuss für Stadtentwicklung und der Sozialausschuss dafür, die weiteren Schritte einzuleiten. Mit demselben Ergebnis wurde ein Antrag von Herfried Meyer (Gruppe SPD/Mindermann) abgelehnt, der geprüft haben möchte, ob sich nicht – wie ursprünglich geplant – eine Sammelanlage für 150 Fahrräder ins Parkhaus integrieren lässt.

Die mittlerweile verworfenen Ideen – etwa eine Manufaktur im Erdgeschoss, eine Fahrradwerkstatt und die Einbindung von Fahrradabstellanlagen – führen dazu, dass das Parkhaus letztlich nur eine Garage mit rund 290 Stellplätzen ist, wie es sie auch anderswo gibt. Etwa in Delmenhorst, wo sich eine Achimer Delegation das dortige City-Parkhaus bereits angeschaut hat. Architekt Michael Schröder erklärte den beiden Ausschüssen in ihrer gemeinsamen Sitzung, dass das Achimer Parkhaus „konstruktiv genauso" werde wie das an der Delme, wenn auch abweichend in Fassade. Es werde in fertigen Teilen per Lkw angeliefert und direkt im Sanierungsgebiet nördliche Innenstadt montiert. „Da wird kaum noch vor Ort betoniert", erklärte Schröder. Einzig die Gründung werde etwas aufwendiger, ansonsten betrage die übrige Bauzeit gerade mal zwei bis drei Monate. So werde es wohl alles in allem ein halbes Jahr dauern, bis das Parkhaus steht.

Die Bauweise ist, wie berichtet, offen, sodass eine Querbelüftung gewährleistet sein wird und auch ansonsten präsentiert sich das Parkhaus als sehr einsehbar. Nicht zuletzt durchs gläserne Treppenhaus zum Bahnhof hin, wo zusätzlich gleich zwei Aufzüge ihren

Das neue Achimer Parkhaus wird genauso ein Konstrukt wie das City-Parkhaus in Delmenhorst. FOTO: INGO MÖLLERS

plätze werden laut Schröder jeweils 2,70 Meter breit sein und „so etwas über den Mindest-

wie laut früheren Angaben rund 65 000 Euro pro Jahr an laufenden Kosten. Die Kinderta-

die Grünen im Rat sitzt, noch die Ideen hervor, die auf dem Dach des Parkhauses ge-

Dienst verrichten sollen. „Das war dem Investor wichtig", klärte Schröder auf. Denn da dieser rund 110 durch ein Rolltor abgetrennte Stellplätze im oberen Parkhaus für die Anwohner des Neubaugebiets vorhalten will, soll für sie die Verfügbarkeit eines Fahrstuhls, neben der Nutzung durch die Öffentlichkeit, gewährleistet sein. Im Vorentwurf ist das Treppenhaus als gläserner Turm dargestellt, der heraussticht und laut Schröder an den Lieken-Turm erinnern soll. Die einzelnen Stellanforderungen liegen".

Um die „größtmögliche Flexibilität zu erhalten", wie es Stadtplaner Vincent Möller ausdrückte, sollen bereits Leerrohre und Kabelschächte vorgehalten werden, auch werde es erstmal kein Schrankensystem geben, das aber nachrüstbar sei. Zu den laufenden Kosten hatte Möller nichts gesagt, die Baukosten liegen, wie berichtet, bei 5,7 Millionen Euro. Der Eigenanteil der Stadt Achim beläuft sich demnach auf etwa eine halbe Million Euro so-

gesstätte, die direkt neben dem Parkhaus entstehen soll, wurde ebenfalls betrachtet. Sie erhält eine große Außenanlage und einen großzügigen Eingangsbereich, an dem die Kinder auch gut gebracht und abgeholt werden können. Genauer soll dieses Gebäude aber in der nächsten öffentlichen Sozialausschusssitzung am 10. Februar (ab 18 Uhr im Rathaus) vorgestellt werden.

Nun in der Sitzung brachten Sozialdemokrat Herfried Meyer und Jan Precht, der für

plante Fotovoltaikanlage direkt für die Energie des Parkhauses und der Kita zu nutzen. „Das könnte sinnvoll sein" sagte Schröder und will diese Möglichkeit nun prüfen. Sowohl die Stadt Achim als auch Investor W&S werden Teileigentümer am Parkhaus, an dem die Stadt aber die Stimmenmehrheit hätte. Gemeinsam würden die beiden Partner Schröder-Architekten mit den weiteren Planungen beauftragen, ebenso wie später in Absprache einen Generalunternehmer für den Bau.